

wickeln zu helfen und dabei jede Hektik, besonders bei der Vorbereitung auf gesellschaftliche Höhepunkte, zu vermeiden.

## Genossen sollen Beispiel geben

Die Aktivtagung wurde in Mitgliederversammlungen ausgewertet. Hier haben die Genossen diskutiert, was sie tun müssen, damit alle bei der Entwicklung eines kulturreichen Lebens beispielgebend vorangehen. Diese Forderung des Parteitagess unterstützen einige APO sehr gut, indem sie bereits in den Mitgliederversammlungen die Genossen mit Kunst und Literatur vertraut machen. Arbeiter- und Kampflieder werden gesungen; Brecht, Weinert und Becher rezitiert; Platten mit klassischer Musik gespielt, Grafiken gezeigt.

Selbstverständlich kommt dem Gespräch mit dem Kollegen, also der politischen Kleinarbeit, die für die Entwicklung des kulturellen Lebens in den Brigaden erforderlich ist, eine große Bedeutung zu. Es geht darum, jeden Arbeiter zu überzeugen, daß seine allseitige Bildung historisch erforderlich ist, weil die Arbeiterklasse als führende und machtausübende Klasse auch das Wesen der Kultur und Kunst bestimmt.

Es gab Genossen, die meinten, eine systematische und breite Kulturarbeit erfordere zuerst ein neues Kulturhaus in Hoyerswerda. Andere sagten, die Arbeiter würden sich der Kultur zuwenden, wenn vom Kombinat mehr große Veranstaltungen, sogenannte Knüller, organisiert werden. Wir erinnerten diese Genossen an die Worte Lenins, daß in der Kultur nur das als erreicht gelten kann, was in das Alltagsleben, in die täglichen Gewohnheiten der

Menschen eingegangen ist. Doch systematische Kulturarbeit setzt voraus, beispielsweise einer) Kollegen an das Fachbuch, an die schöngeistige und politische Literatur heranzuführen und sein Interesse so zu wecken, daß ihm das Lesen zum täglichen Bedürfnis wird. Mit einem „Knüller“-Erlebnis dürfte das nicht zu erreichen sein.

Nach diesen Mitgliederversammlungen erkannten die Leitungen der APO und die Parteigruppen viel besser ihre Aufgaben. So achteten die Genossen der Parteigruppe mehr als früher darauf, daß bei den Diskussionen über die Kultur- und Bildungspläne alle Kollegen einbezogen und ihre Gedanken beachtet werden.

## Fortschritte durch Erfahrungsaustausch

Sichtlich verbesserte sich die kulturelle Tätigkeit in allen 73 Kollektiven nach einem Erfahrungsaustausch, der mit den Leitungskadern und Vertretern der Kollektive durchgeführt wurde. Ihm folgten Erfahrungsaustausche auf Abteilungsebene. Die Parteileitung orientierte unter anderem auf folgende Punkte:

1. Alle Kolleginnen und Kollegen sind entsprechend den ökonomischen Aufgaben und persönlichen Interessen für eine vielseitige Weiterbildung zu gewinnen. Es ist zu sichern, daß die Kollektive ihre Kultur- und Bildungspläne realisieren können.
2. Bei jeder Rationalisierungsmaßnahme sollen gleichzeitig die Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen verbessert werden; die Arbeitsplatz- und Produktionskultur ist stärker zu beachten. Die Aufgaben der Kulturarbeit

Bernd (auf unserem Bild zweiter von rechts) vorgestellt.

Genosse Bernd Meyer sieht seine Aufgabe im Schutz der Errungenschaften unseres Arbeiter- und Bauern-Staates. Er will Offizier der NVA werden.

Text und Foto:  
Franz Merker  
Betriebszeitungsredakteur im  
VEB Solidor Heiligenstadt



# DER ^m WOKT